Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 53 (1956)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

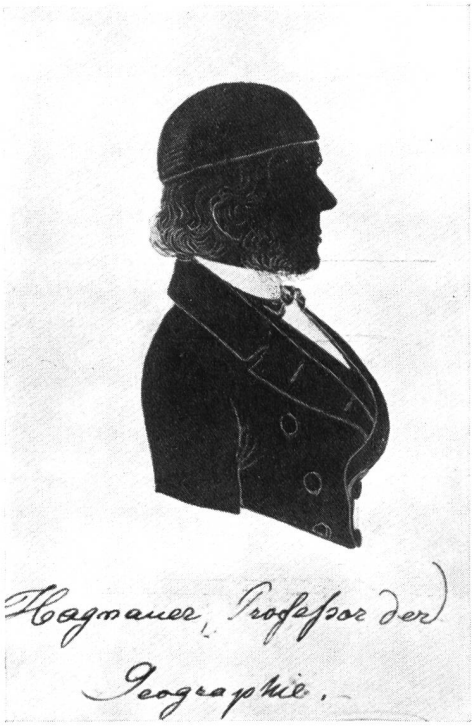
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

14. SEPTEMBER 1956 53. JAHRGANG NUMMER 5

Aus dem Leben und Wirken des Pestalozzianers Georg Andreas Hagnauer

(1783—1848)

Aus Familienbesitz wurde dem Pestalozzianum in freundlicher Weise eine photographische Wiedergabe der Silhouette *Georg Andreas Hagnauers* geschenkt. Mit unserem Dank verbinden wir im Folgenden einen kurzen Überblick über das bewegte hingebende Wirken des begeisterten Pestalozzianers, der als Sohn eines zu Wohlstand gelangten Weissgerbers in Aarau zur Welt kam. In seiner selbstbiographischen Skizze erzählt uns Hagnauer, wie er mit dem vierten Lebensjahr zu einer sogenannten Lehrmutter kam, die ihn ins Buchstabieren und Syllabieren einführte, bevor er in die Stadtschule eintrat, die so wenig bot, dass ihn die Eltern als Halbpensionär einer privaten Anstalt zuwiesen, damit er zum Handelsstand vorbereitet werde. Schon während dieser Schuljahre nahm ihn der Vater auf Geschäftsreisen mit. Eine Fahrt nach Stuttgart zur Zeit, da die Franzosen unter Moreau in Schwaben eindrangen, brachte Vater und Sohn in Lebensgefahr. «Der furchtbare Anblick des frischen, blutigen Schlachtfeldes bei Cannstatt, über das ich nach den letzten Kanonenschüssen hinschritt, gehört unter die grossen Eindrücke meines Lebens», so schreibt Hagnauer in seinen selbstbiographischen Aufzeichnungen.



Solche Erlebnisse mögen mit dazu beigetragen haben, dass sich der junge Reisebegleiter «auf einmal der Schule enthoben» fühlte und es begrüsste, dass ihn ein Freund seines Vaters, *Johann Rudolf Meyer «der Jüngere»* in seinen Betrieb aufnahm. *Vater Meyer* besass die bedeutendste Bandfabrik der Schweiz; der Sohn besorgte die Färberei der hierbei erforderlichen Seide und führte nun den jungen Hagnauer in die theoretischen und praktischen Kenntnisse aus Chemie und Physik ein, übertrug ihm auch bald die Aufgabe, Auszüge aus den wichtigsten Schriften dieser Gebiete zu erstellen und zu ordnen. «Ich habe — so berichtet Hagnauer — während acht Jahren, teils in Nebenstunden, teils auf meinen Reisen, über tausend Bände der interessantesten naturwissenschaftlichen Schriften zu diesem Zwecke ausgezogen.» In einem chemischen Laboratorium wurden die Reagentien für die Färberei hergestellt.

Während der Zeit der politischen Umwälzung wurde *Aarau* Hauptort der Schweiz. Die neue Regierung brachte einen starken Zuwachs der Bevölkerung. Zum lebhaften politischen Treiben kam ein militärisches: die Schweiz wurde Kriegsschauplatz. Da die Familie Meyer das erste Haus der Stadt führte, sah sich Hagnauer mitten in dieses Leben hineingestellt. Hier kam er auch erstmals mit *Pestalozzi* zusammen, der sich vier Monate lang «als Hausfreund bei uns aufhielt, um bei den Gliedern der helvetischen Regierung Einfluss für seine Volkserziehungsansichten zu gewinnen. Ich machte seinen Sekretär und besorgte den Druck einiger seiner politischen Flugschriften.»

Entscheidend auf die spätere Berufswahl wirkte zunächst ein anderes Erlebnis. Die Stadtschulen Aaraus wurden erweitert; allein es fehlte an Lehrkräften. Die Kriegslage verhinderte den Zuzug von aussen. Da erliess der Schulrat einen Aufruf an die Bürgerschaft, es möchten sich aus ihrer Mitte Freiwillige zum Schuldienst melden. Aufgemuntert von einem Mitglied des Rates, einem seiner früheren Lehrer, übernahm es Hagnauer, selber erst fünfzehn Jahre alt, einige Stunden an den Stadtschulen zu erteilen, wenn auch einige Schüler älter waren als er selbst. Die Anerkennung, die er dabei fand, und die Befriedigung, die er während der acht Monate seiner Amtstätigkeit verspürte, begründeten seine Vorliebe für das Lehramt.

Noch aber rieten seine Besorger zu anderer Berufsart. Zwar war die Kattunfabrikation ins Gedränge gekommen; dagegen boten Essig- und Branntweinfabrikation und Bierbrauerei bessere Aussichten. Noch bestand in der Schweiz keine solche Unternehmung. Der Vater brachte daher den Sechzehnjährigen zu einem Bekannten, dem Hofrat Pfeiffer, der damals als Direktor der herzoglichen Brauerei in Stuttgart vorstand. Dort verbrachte Hagnauer ein Jahr als «Freiwilliger des Brauwesens». Dann folgten vier Wanderjahre, die ins Elsass, an den Oberrhein, nach Schwaben, Bayern, Franken und Obersachsen führten. In Jena waren Studien in Chemie und Physik geplant; doch weit stärker zog Schellings Vorlesung über Naturphilosophie an. Dem Vater aber schien der Aufenthalt für solche Studien zu kostbar; er rief den Sohn nach Paris, wo er seit dreiviertel Jahren durch Geschäfte zurückgehalten war und durch Heimweh und Melancholie bedrängt wurde. Schon am Rhein aber vernahm Hagnauer von der Heimkehr des Vaters

und folgte ihm nach Aarau. Auf das von den Eltern angebotene Rechtsstudium verzichtete der Sohn, entschloss sich aber zur Übernahme einer leitenden Stellung an der Klosterbrauerei zu Geissenfeld in Bayern, um den einmal erwählten Beruf in seiner Ganzheit kennen zu lernen.

Im Jahre 1804 rief der Vater den Zwanzigjährigen zurück, weil man nun zur Einrichtung der Brauerei schreiten wollte. Zunächst freilich wartete seiner noch eine andere Aufgabe. Als Mitglied des Rates von Aarau hatte der Vater das Bauamt übernommen. Eine Strassenanlage und eine Reihe von Bauten harrten der Erledigung. Es war der Sohn, der die Zeichnungen ausführte und die Buchhaltung übernahm.

Seinen militärischen Pflichten genügte Hagnauer, indem er während vier Jahren die Stelle eines Adjutanten im ersten Militärbezirk bekleidete und als Oberexerziermeister von Aarau die Organisation, Inspektion und Instruktion der gesamten Mannschaft – an 2000 Mann – besorgte.

Inzwischen war der Bau der Brauerei und Brennerei beendet und die Fabrikation begann. Schon nach einem Jahr aber riefen Geschäfte den Vater nach Bayern, so dass die Verantwortung für den Grossteil der Arbeiten auf den Sohn überging. Das führte zur Krise. Je mehr die Tagesgeschäfte die persönlichsten Neigungen verdrängten, um so mehr galten die Kämpfe im Innern der eigentlichen Bestimmung. Eine Unpässlichkeit von vierzehn Tagen bot Gelegenheit zum erneuten Studium von Schellings Schriften. Das heisse Streben nach Erfüllung der wirklichen Bestimmung zwang zur Entscheidung. «Ein Strahl höheren Lichts durchdrang meine Seele», so heisst es in den selbstbiographischen Aufzeichnungen: «Nach sechs glühenden Stunden war der ganze innere Mensch umgewandelt.»

Es fügte sich, dass in diesen Tagen die ersten Bogen von Pestalozzis «Wochenschrift» in Hagnauers Hände kamen. Während ihn bisher ihrer Sonderlichkeit wegen Pestalozzis Persönlichkeit wenig angesprochen hatte, wurde er jetzt von dem Dargelegten mächtig ergriffen, so dass er alles las, dessen er habhaft werden konnte und seinen künftigen Wirkungskreis entscheidend vor sich sah.

Ein Drittes begünstigte den Entschluss: der Vater kündigte seine baldige Rückkehr an und zugleich den Entschluss, seine Handelsgeschäfte anderweitig zu übergeben und statt ihrer die Leitung der Brennerei und Brauerei zu übernehmen. Es war ihm bewusst geworden, dass der Sohn in seiner bisherigen Tätigkeit keine Befriedigung finden könne.

«Unendlich glücklich» reiste Hagnauer im Februar 1808 nach Yverdon, um sich zunächst «neun Monate lang» mit den Zöglingen des Instituts auf dieselbe Bank zu setzen. Dann übernahm er den Unterricht in den mathematischen Fächern und in Physik, versuchte sich aber auch — mit Ausnahme von Musik, Geschichte und Grammatik — in allem übrigen Unterricht, auch in der Einrichtung und Leitung der militärischen Übungen für sämtliche Zöglinge.

Hagnauer nennt die Jahre, die er in Yverdon verbrachte, die «innerlich belebtesten, reinsten und herrlichsten» seines Daseins. «Die anfängliche Begeisterung ging nach und nach in volle Beseelung für die erhaltenen Erziehungsideen über.» — «Eingeweiht in den Geist des Meisters, selbständig in Ansicht und Kunst des methodischen Unterrichts» reiste Hagnauer im Frühling 1811 nach Deutschland, um seine wissenschaftlichen und pädagogischen Studien zu ergänzen.

Von der Einstellung seiner Zöglinge zeugt das Abschiedsschreiben der dritten Abteilung des Pestalozzischen Instituts vom 23. Januar 1811:

«Lieber Lehrer!

Nicht weil es Sitte und Schicklichkeit ist, nein, aus Liebe und Dankbarkeit möchte unsere Abteilung Ihnen ein herzliches Andenken auf den Weg geben. Wir alle erkennen, dass Sie keine Mühe sparten, um uns nützlich zu sein und bei verschiedenen Rücksichten uns zu belehren; so weit es gewiss Ihre Freude war, uns zu raten, so wenig werden wir das Gute und Nachahmenswerte vergessen: nein, Ihre Mühe wird gewiss in vielen nicht ohne Früchte bleiben, besonders in denen, die Ihnen näher standen, sowohl von seiten des Herzens als im Unterricht. Herzlichen Dank für die Warnung vor unseren Fehlern, die brüderlichen Aufmunterungen, wenn wir im Guten nachliessen.

Behalten Sie auch in der Ferne Ihre Liebe für uns. Wir schätzen sie, die Liebe eines Lehrers. Mögen Sie, so oft Sie an das Institut denken, auch die neue Gemeinschaft und herzliche Verbindung der dritten Abteilung mit Freuden in Ihr Gedächtnis zurückrufen. Wir lieben Sie als Mitglied dieser Anstalt, als Freund unseres gemeinschaftlichen Vaters, als unseren Lehrer.

Sie scheiden von uns, aber nicht von unserer Liebe und unserem Andenken, und Ihnen gelte ebenfalls der Spruch: auch seiner wollen wir gedenken. Leben Sie recht wohl und reisen Sie glücklich! Gott beglücke und segne Sie auf allen Ihren Wegen, und glauben Sie fest an die stete Liebe und Dankbarkeit der dritten Abteilung, unser Handdruck sei Ihnen die Bestätigung derselben.»

Nicht weniger aufschlussreich ist das Schreiben, das Hagnauer bei seinem Abschied vom Institut an seine Mitarbeiter Niederer, Krüsi, Göldi, Knusert, Baumann, Weilenmann, Baumgartner, Ramsauer, Heusi, Leuenberger, Schneider, Sigrist und Steinmann richtete. Er schrieb am 27. März 1811 von Aarau aus:

«Geliebte Freunde!

Die heimliche menschliche Furcht, es möchte das Institut, dessen ganzer Zustand mir sehr genau bekannt war, seinem Grabe nahe sein, konnte selbst das Zutrauen auf die waltende Hand der Vorsehung nicht ganz unterdrücken, wenn das Erschlaffte des Zügels und das Streben in die Ferne zu weiterer Ausbildung der Jüngeren unter Euch so fortdauern.

Nach den gegenwärtigen Aussichten wird das Institut einige Jahre lang wohl auf eine geringere Anzahl von Zöglingen beschränkt sein als bis dahin; es werden daher auch einige Lehrer überflüssig werden. Wie, wenn die Sache nun so eingerichtet würde, dass diejenigen von Euch, die weiterstudieren wollen, in voraus bestimmter Reihenfolge auf einige Jahre eine Universität besuchen könnten und nach deren Verlauf hin wieder zurückkehrten? Damit sie ökonomisch gesichert wären, müsste an einem solchen Orte eine kleine Unterrichtsanstalt errichtet werden. Zum Beispiel in Berlin, wo das Institut so viele Freunde findet, und zwar auf dem Fusse des Plamannschen, in welchem die Zöglinge nicht in Pension, sondern nur zum Unterricht angenommen würden...»

Hagnauer denkt sich die Organisation so, dass an diese Anstalt beispielsweise alle Jahre der in besonderen Nebenstunden vorbereitete Kollege abginge, nach Jahresfrist würde ein zweiter, dann ein dritter folgen, so dass die Neueintretenden immer bei den älteren Rat und Hilfe holen könnten. In Yverdon würden die jungen Lehrer

die abgehenden älteren ersetzen und die vorgerückteren Klassen übernehmen. Das Institut aber würde in den zurückkehrenden, erfahreneren Lehrern Kräfte gewinnen, die seine Fortdauer auch nach dem Tode des Stifters zu sichern vermöchten. Hagnauer selber ist bereit, als erster sich diesem Plane einzuordnen. Er hat in der Tat bei seinem anschliessenden Berliner Aufenthalt in diesem Sinne einige Stunden im Plamannschen Institut übernommen.

H. Stettbacher

Quellen:

HEINRICH HERZOG: *Leben und Wirken des Pestalozzianers Georg Andreas Hagnauer.* Blätter aus dessen Nachlass. — Herzog war Schwiegersohn Hagnauers; seine Darlegungen wurden erstmals in den Pädagogischen Blättern, begründet von Kehr, herausgegeben von Schöppa, 1895 veröffentlicht. — Die weiteren Schicksale Hagnauers und seine Veröffentlichungen bleiben einer spätern Darstellung und Würdigung vorbehalten.

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 29. September sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder der Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder *mindestens* Fr. 8.—.

Psychologie, Pädagogik

Amthauer, Rudolf. I—S—T. Intelligenz-Struktur-Test. Handanweisung für die Durchführung u. Auswertung. 2.* A. mAbb. 43 S. II A 500⁴ b.

Bellak, Leopold u. *Sonya Sorel.* Der Kinder-Apperzeptions-Test. 10 Taf. u. Auswertungsbogen. Handanweisung. 21 S. VIII D 505.

Bitter, Wilhelm. Vorträge über die Wandlung des Menschen in Seelsorge und Psychotherapie. mTaf. u. Abb. 330 S. VIII D 509.

Bühler, Ch. Der Welt-Test. mFig. 27 S. II B 1829.

Burbach, Karl Heinrich. Schülergutachten. Untersuchung über Schülerbeobachtung und Schülerbeurteilung. 64 S. II B 1830.

Del Solar, Charlotte. Parents and teachers view the child. 119 p. E 691.

Ell, Ernst. Ist unser Kind schulreif? 48 S. (Bedrohte Jugend — Drohende Jugend). VII 7736, 40.

Federn, Paul. Ichpsychologie und die Psychosen. 368 S. VIII D 506.

Frommberger, Herbert. Das Sitzenbleiberproblem. Untersuchungen über das Versagen von Kindern in der Volksschule. mFig. 247 S. VIII C 315.

Hartley, Eugène L. u. *Ruth E.* Die Grundlagen der Sozialpsychologie. mFig. 541 S. VIII D 507.

Heiss, Robert. Allgemeine Tiefenpsychologie. Methoden, Probleme u. Ergebnisse. 371 S. VIII D 503.

Hoffmann, Ernst. Pädagogischer Humanismus. (22 pädagogische Vorträge u. Abh.). 364 S. VIII C 317.

Huth, Albert. Meine Schüler. Beobachtungsanleitung für Lehrer. (3.* A.). 149 S. VIII S 52 c.

Irle, Martin. B—I—T. Berufs-Interessen-Test. Handanweisung. 16 S. II J 476⁴.

Islar, Kurt-Gerhard. Kennst du dein Kind? Fibel für Eltern und Erzieher. 3. A. 48 S. II J 475.

Keilhacker, Martin u. *Margarete.* Kind und Film. 55 S. (Bedrohte Jugend — Drohende Jugend). VII 7736, 39.

Lange-Eichbaum, Wilhelm. Genie, Irrsinn und Ruhm. Eine Pathographie des Genies. 4.* A. 628 S. VIII D 184 d.

Schoelen, E. Pädagogisches Gedankengut des christlichen Mittelalters. mTaf. 160 S. VIII C 314.

Schwung, Henriette. Ausdruckstherapie mit Ausdrucksübungen für gehemmte Kinder. 10 Taf. 32 S. II S 2623.

Seifert, Friedrich. Tiefenpsychologie. Die Entwicklung der Lehre vom Unbewussten. 332 S. VIII D 501.

Thomae, Hans. Persönlichkeit. Eine dynamische Interpretation. 2.* A. 217 S. VIII D 508 b.

Tumlirz, Otto. Anthropologische Psychologie. 2.* A. 469 S. VIII D 502 b.

Philosophie

Frank, Erich. Wissen, Wollen, Glauben. Ges. Aufsätze zur Philosophiegesch. u. Existentialphilosophie. 508 S. VIII E 472.

Hersch, Jeanne. Die Illusion. Der Weg der Philosophie. 132 S. (Dalp-Taschenbücher). VII 7770, 320.

Krishnamurti, J. Schöpferische Freiheit. 214 S. VIII E 470.

Mauthner, Fritz. Wörterbuch der Philosophie. Neue Beitr. zu einer Kritik der Sprache. 3 Bde. 2.* A. CXXX+661/586/560 S. VIII E 475 b, 1—3.

Pabst, Valentin. Kleiner Ausflug in die europäische Geistesgeschichte. 127 S. VIII E 474.

Piaget, Jean. Traité de logique. Essai de logistique opératoire. 424 p. F 345.

Reiner, Hans. Die Ehre. Kritische Sichtung einer abendländischen Lebens- und Sittlichkeitsform. 134 S. VIII E 473.

Wolff, Hans M. Friedrich Nietzsche. Der Weg zum Nichts. 311 S. (Sammlung Dalp). VII 7697, 83.

Lehrbücher für allgemeine Schulen

Alt, Michael. Musikkunde für die Oberstufe höherer Schulen. mNoten. 248 S. III AGs 19.

Busch, Ernst. Lehrbuch der evangelischen Unterweisung. Ausg. für höhere Schulen, Oberstufe. Heft 2: Gottes Heilsoffenbarung in Jesus Christus. 100 S. III R 11, 2.

Danielsen, Wilhelm. Evangelium und Gegenwart. Arbeitsheft für den evangelischen Religionsunterricht auf der Oberstufe höherer Schulen. 58 S. III R 12.

Grenacher, Karl u. *Willy Lüthi.* Es tönen die Lieder. Aargauer Singbuch für die Mittelstufe. (2.A. m. Zeichn.). 248 S. III Gs 15 b.

Harms, H. Handbuch der Erdkunde. Bd. 8: Allgemeine Erdkunde II: Kulturgeographie. Bearb. von Julius Wagner. 95 Abb. u. 16 Taf. 319 S. III Gg 21, 8.

Lehrwerk, geographisches, für Schweizerische Mittelschulen. mAbb. u. K. Bd. 2: Südeuropa — Westeuropa. Von Hans Annaheim u. Pierre Brunner. 256 S. Bd. 3: Amerika. Teil 1: Angloamerika. Von Hans Bernhard. 2: Iberoamerika. Bearb. von Heinrich Guterson. 248 S. III Gg 24, 2—3.

Nimmerrichter, Walter. Falten, Schneiden, Zeichnen im Raumlehreunterricht. Schülerarbeitshefte. Sammelbd. Heft 1—6. mAbb. Je 16 S. III Gm 24.

Ott, Karl. Fachrechnen. Leitfaden für den Unterricht an gewerblichen Berufsschulen. 112 S. GR 319.

Stengel, Erich u. *Kurt Weise.* Biologisches Unterrichtswerk. Lebendige Natur. Bd. 7: Allgemeine Biologie. mTaf. u. Abb. 249 S. III N 70, 7.

Stoverock, Dietrich. Singt und spielt. Musikbuch für Schulen. Bd. 1: 1.—4. Schuljahr. (4. A.). mAbb. u. Noten. 162 S. III AGs 20, 1 d.

Belletristik

Bakker, Piet. Ciske die Ratte. 243 S. VIII A 2398.

Barea, Arturo. Hammer oder Amboss sein. 750 S. VIII A 2406.

Conrad, Joseph. Jugend. Erzählung. 60 S. VIII A 2409.

Farge, Oliver la Indianische Romanze. 283 S. VIII A 2413.

Hamsun, Knut. August Weltumsegler. 324 S. VIII A 2410.

Harsanyi, Zsolt. Der Komet. Lebensroman eines Dichters u. Revolutionärs. 456 S. VIII A 2399.

Heimann, Erwin. Hast noch der Söhne ja. 229 S. A 2403.

Kamphovener, Elsa Sophia von. An Nachtfeuern der Karawan-Serail. Märchen u. Geschichten alttürkischer Nomaden. 352 S. VIII A 2412.

Magnane, Georges. Der Himmel hält den Atem an. 334 S. VIII A 2401.

Meier, Walther. Unheimliche Geschichten. Von Hoffmann, Kleist, Scott . . . 584 S. (Manesse Bibl. der Weltlit.). VII 7695, 83.

Mostar, Herrmann, Unschuldig verurteilt. Aus der Chronik der Justizmorde. (13 Kriminalnovellen). 254 S. VIII A 2408.

Myrivilis, Stratis. Die Madonna mit dem Fischleib. 426 S. (Manesse Bibl. der Weltlit.). VII 7695, 85.

Peyrefitte, Roger. Die Schlüssel von Sankt Peter. 406 S. VIII A 2407.

Poe, Edgar Allan. Geheimnisvolle Begebenheiten. 264 S. VIII A 2411.

Rottauscher, Anna. Altchinesische Tiergeschichten. (8 farb. Taf.). 266 S. VIII A 2402.

Scott, J. M. Das Geheimnis der Meerjungfrau. 192 S. VIII A 2405.

Theile, Albert. Unter dem Kreuz des Südens. Erzählungen aus Mittel- u. Südamerika. 438 S. (Manesse Bibl. der Weltlit.). VII 7695, 84.

Troll, Thaddäus. Sehnsucht nach Nebudistan. 436 S. VIII A 2400.

Walter, Hans. Spiegelbilder. (Erzählungen.) 153 S. VIII A 2404.

Wassermann Jakob. Christian Wahnschaffe. 923 S. VIII A 2379.

Geographie, Reisen

Beck, Marcel. Anatolien. Gedanken u. Beobachtungen von Fahrten in die Levante. 33 Abb., 1 Farbtaf. u. 3 K. 276 S. VIII J 779.

Behrmann, Walter. Der weiten Welt Wunder. Erlebnisse eines Geographen in Fern u. Nah. mPortr. u. Abb. 245 S. VIII J 783.

Beringer, Carl Chr. Die Erdfibel. Entdeckung u. Gesch. unseres Sterns. mAbb. 115 S. VII 7653, 9.

Boesch, Hans. USA. Die Erschliessung eines Kontinentes. mTaf., K. u. Fig. 272 S. VIII J 787.

Burckhardt, Titus. Tessin. Neue * Fassung. mZeichn. u. Aufnahmen. 119 S. VIII J 181[4]b.

Chapin, Henry u. *F. G. Walton Smith.* Der Golfstrom. Seine Geschichte u. seine Bedeutung für die westliche Welt. 17 Kartenskizzen u. 29 Abb. 301 S. VIII J 798.

Cronin, Vincent. Die goldene Wabe Sizilien. 21 Taf. u. 1 K. 327 S. VIII J 782.

Furrer, Ernst. Auf Wanderwegen im Sihltal und Knonauer-amt. 22 Wanderrouten, 8 Varianten, 17 Zugangsrouten und weitere Wandervorschläge. 22 Skizzen und 16 Abb. 88 S. VIII J 799.

Hofmann, Jacqueline u. *Werner.* Wien. mAbb., K. u. Zeichn. 328 S. VIII J 795.

Hotz, Walter. Burgen am Rhein und an der Mosel. 96 Taf. u. Abb. 48 S. VIII J 786.

Hürlimann, Martin. Athen. Bildband. 138 S. VIII J 794.
— London. Bildband. 141 S. VIII J 785.

Huxley, Julian. Die Wüste und die alten Götter. Besinnliche Reise durch Vergangenheit u. Gegenwart des Morgenlandes. 49 Taf. u. 2 K. 368 S. VIII J 788.

Job, Jakob. Sardinien. Reisebuch. (* Ausg.) 48 Aufnahmen u. 1 K. 310 S. VIII J 216 b.

Jucker, Ernst. Erlebtes Russland. 16 Jahre öffentliche Arbeit in der Sowjetunion. 3. * A. 286 S. VIII J 792 c.

Jud, Karl u. *Hans Walter.* Florenz. mPhotogr. 66 S. VIII J 784.

Keller, Theo u. *Ingeborg Schroth.* Reichenau. mAufnahmen. 63 S. (Thorbecke Bildbücher). VIII J 627, 19.

Kober, Leopold. Bau und Entstehung der Alpen. 2. * A. 100 Abb. u. 3 Taf. 379 S. VIII Q 24 b.

Lannoy, Richard. India. 188 photogr. 200 p. VIII J 780[4].

Michel, Hans. Lauterbrunnen, Wengen, Mürren. mAbb. 56 S. (Berner Heimatbücher). VII 7664, 65.

Müller-Alfeld, Theodor. Das deutsche Reisebuch. Reisen und Wanderungen durch Deutschlands schönste Landschaften. mZeichn. u. K. 447 S. VIII J 793.

Müller, Wilhelm. Rom, Römer, Römerinnen. Eines deutschen Dichters Italienbuch aus den Tagen der Romantik. mTaf. 264 S. VIII J 789.

Paton, Alan. Südafrika. Land u. Leute. 16 Taf. 155 S. VIII J 781.

Rathenau, Ernest. Kinder vieler Länder. Bildteil: 120 S. Text: 11 S. VIII J 790[4].

Sayn-Wittgenstein, Franz Prinz zu. Fürstenhäuser und Herrensitze. (Eine süddeutsche Reise). mAbb. u. Zeichn. 280 S. VIII J 796.

Schmid, Ernst. Mailand. 60 Abb. 134 S. VIII J 797.

Schroeder, Kurt. Reiseführer Griechenland. 2. * A. mK., Pl. u. 23 Abb. 328 S. VIII J 791 b.

Spreng, Hans. Interlaken. Unterseen und das Bödeli. mAbb. 56 S. (Berner Heimatbücher). VII 7664, 64.

Ufer, gesegnete. Bodensee-Bildbuch. 106 Aufnahmen. 124 S. (Thorbecke Bildbücher). VIII J 627, 20.

Wanderbuch, Berner. Bd. 14: Oberaargau. Bearb. von Fritz Ramseyer. mRoutenbeschreibungen, Abb. u. K. 200 S. VII 7690, 14.

Wanderbuch, Schweizer. Bd. 16: Jurahöhenwege. Bearb. von Walter Zeugin. mRoutenbeschreibungen, Abb. u. K. 116 S. VII 7727, 16.

Zeller, Konrad. Raron. Seine Gesch. u. Natur. mAbb. 52 S. (Schweizer Heimatbücher). VII 7683, 72.

Geschichte, Kulturgeschichte

Cäsar, Gaius Julius. Der gallische Krieg. Verdeutscht u. erl. von Viktor Stegemann. 13 Abb. u. 14 K. 361 S. VIII G 1037.

Hartung, Fritz. Die Entwicklung der Menschen- und Bürgerrechte von 1776 bis zur Gegenwart. 2. * A. 155 S. VIII G 1041 b.

Hauser, Albert. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Bauerndorfes zur Industriegemeinde. Neuere Wirtschaftsgesch. der zürch. Gemeinde Wädenswil. mAbb 276 S. (Neujahrsbl. der Leseges. Wädenswil). II N 357, 22.

Historia mundi. Bd. 5: Frühes Mittelalter. 1 Zeittaf. 528 S. VIII G. 800, 5.

Hyams, Edward. Der Mensch — ein Parasit der Erde? Kultur u. Boden im Wandel der Zeitalter. 312 S. VIII G 1042.

Meissner, Boris. Sowjetrussland zwischen Revolution und Restauration. 233 S. VIII G 1038.

Ploetz. Raum und Bevölkerung in der Weltgeschichte. Bevölkerungs-Ploetz. Bd. 1: Kartenteil zu Teil 1—3. Teil 1: Von der Vorzeit bis zum Mittelalter. Bearb. von Ernst Kirsten. 444 S. VIII G 975, 1.

Puttkamer, Ellinor von. Föderative Elemente im deutschen Staatsrecht seit 1648. mAbb. u. K. 191 S. VIII G 1040.

Ramm, Thilo. Der Frühsozialismus. Ausgew. Quellentexte. 398 S. (Kröners Taschenausg.). VII 1812, 30.

Schib, Karl. Die Geschichte der Schweiz. 2. * A. (von «Illustrierte Schweizergeschichte»). 26 Taf. u. 10 K. 277 S. VIII G 395 b.

— Das Mittelalter. 36 Abb. u. Zeichn. sowie 13 K. 314 S. VIII G 1031, 2.

Schraepler, Ernst. Quellen zur Geschichte der sozialen Frage in Deutschland. Bd. 1: 1800 — 1870. 155 S. VIII G 1039,1.

Schulthess, Erika von. Ein Zürcher Chirurgus im Reiche Katharinas II. Jakob Fries 1749 — 1801. Aus seinen Briefen u. Aufzeichnungen. Teil 1—2. mTaf. 64/52 S. (Neujahrsbl. der Hülfges. Zürich). II N 246, 155—156.

Soustelle, Jacques. So lebten die Azteken. Am Vorabend der spanischen Eroberung. 312 S. VIII G 1025.

Stolberg-Wernigerode, Otto zu. Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. 10 K. 192 S. (Sammlung Göschen). VII 4, 1051.

Suetonius Tranquillus, Gaius. Leben der Caesaren. Eingel. u. übers. von André Lambert. 544 S. (Bibl. der alten Welt). VII 7724, 6.

Truman, Harry S. Memoiren. Bd. 2: Jahre der Bewährung und des Hoffens (1946—1953). 635 S. VIII G 1013, 2.

Wedekind, Donald. Schloss Lenzburg in Geschichte und Sage. 192 S. VIII G 1034.

Wernli, Fritz. Die Gründung der Stadt Baden im Aargau. 72 S. II W 1055.

Zierer, Otto. Geschichte Indiens und des Islam. Bd. 4: Gouverneure und Rebellen. 1760 bis zur Gegenwart. mTaf. u. K. 310 S. VIII G 1018, 4.

Kunst, Musik

Beer, Ellen. Die Glasmalereien der Schweiz vom 12. bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts. 9 Farbtaf., ca. 88 Schwarztaf. u. Abb. 140 S. VIII H 632[4],1.

Blaukopf, Kurt. Langspielplattenbuch. Konzert und Oper. 192 S. VIII H 627.

Burger, Lydia. Hans Trog als Theaterkritiker. Diss. 127 S. Ds 1760.

Craplet, Bernard. Auvergne Romane. Avec photos. [Mit deutschem Text.] 255 p. VIII H 624.

Fehr, Max. Musikalische Jagd. mTaf. 32 S. (Neujahrsbl. der Allg. Musikges. Zürich.) II N 250, 141.

Giedion, S. Architektur und Gemeinschaft. Tagebuch einer Entwicklung. mTaf. 146 S. GC I 432.

Redaktion: «Pestalozzianum» Hans Wymann — Pestalozziana: Prof. Dr. H. Stettbacher